

III. Kontaktaufnahme

Empfehlenswert ist im Vorfeld die Kontaktaufnahme zu den Akteuren die die Flüchtlingshilfe vor Ort gestalten. Hier sollte im abgeklärt werden, welche Aktivitäten sinnvoll und möglich wären und wie die Umsetzung gemeinsam gestaltet werden kann.

- Wichtig ist es, grundsätzliche Informationen einzuholen über die Situation von minderjährigen Flüchtlingen (z.B. Wohngruppen): Wer ist verantwortlich, mit wem muss ich sprechen?
- Gerade bei längerfristig angelegten Projekten sollte man den Aufenthaltsstatus der entsprechenden Personen kennen. Ist der Aufführungstermin z.B. überhaupt ein realisierbares Ziel, sprich, wird eine Teilnahme möglich sein?



IV. Ansprechpartner und Kontaktstellen

Zu Fragen der Flüchtlingshilfe

1. Kontaktdaten der Tandempartnerinnen und Tandempartner Pastoral

- finden Sie unter www.bistum-trier.de/willkommens-netzde/ich-bin/auf-der-suche-nach-einem-engagement/

2. willkommens-netz.de - Flüchtlingshilfe im Bistum Trier

Über das willkommensnetz.de - Flüchtlingshilfe im Bistum Trier koordinieren der Caritasverband und das Bistum Trier

gemeinsam die Flüchtlingshilfe. Hier gibt es wichtige Hilfestellungen und Angebote:

- Möglichkeit zur Veröffentlichung von Projekten und Veranstaltungen
- Finanzielle Hilfestellung durch Mittel des Flüchtlingsfonds
- Information über Kontaktaufnahme
- Umfangreiche Linksammlung zu allen Themen im Bereich Flüchtlinge
- Veröffentlichung der Projekte auf der Homepage www.willkommens-netz.de

Bei Fragen steht Ihnen die Koordinierungsstelle zur Verfügung unter koordination-fluechtlinge@bgv-trier.de oder 0651-7105384.

Bei kirchenmusikalischen Fragestellungen

1. Die jeweiligen Dekanatskantorennen/Dekanatskantoren

stehen als Anlaufstelle für Kontakte und Infos zur Verfügung. Kontaktmöglichkeiten finden Sie unter www.bistum-trier.de/kirchenmusik/ansprechpartner

2. Ansprechpartnerin insbesondere in musikalischen Fragen

ist Frau Dekanatskantorin Katrin Saegner katrin.saegner@t-online.de

Anregungen zu musikalischen Projekten

finden Sie bei

- Deutsches Musikinformationszentrum miz.org

Weitere Informationen wie

- Literaturvorschläge zur musikalischen Arbeit
- FAQ's

finden Sie unter

www.bistum-trier.de/kirchenmusik/damit-aus-fremden-freunde-werden/

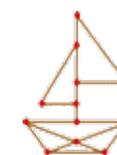
Im Mottolied heißt es: „Du zeigst den neuen Weg des Friedens, das sei uns Auftrag und Gebot.“ Könnte man es aktueller und treffender formulieren?

Matthias Balzer

Abbildungen: © fotolia.de
digitalfoto105, highwaystarz, oneinchpunch, Andrey Popov, Jonathan Stutz

Damit aus Fremden Freunde werden

Musikalische Integrations- und Willkommensprojekte in der Zeit von Pfingsten 2016 bis Pfingsten 2017



Mottolied: GL 823 - T u. M: Rolf Schweizer 1982



I. Die Idee

„Damit aus Fremden Freunde werden...“, so heißt es in einem Lied des Trierer Eigenteils. Es handelt sich dabei nicht um rein tagesaktuelle Betriebsamkeit, es betrifft mit der Diakonia, dem Dienst am Menschen, eine der Grundvollzüge unseres Glaubens. Wir sind als Christen in dieser speziellen Situation gefragt und gefordert, unseren Beitrag zu leisten, dass die vielen Fremden, die zur Zeit in unser Land kommen, zu Freunden werden können.

Nun stellt sich berechtigterweise die Frage, welche Möglichkeiten aber auch Grenzen dazu im Bereich der Musik und im Speziellen der Kirchenmusik bestehen. Die kleine Arbeitshilfe will hierzu Hilfestellung leisten und eine Reihe von Anregungen geben.



II. Allgemeine Informationen

Es gibt grundsätzlich drei Bereiche von Maßnahmen und kulturellen Projekten, in denen unser Engagement zur Unterstützung und Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft wirksam werden kann:

1. Benefizveranstaltungen

- Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen etc.

2. Willkommenskultur

- Kontaktaufnahme und kultureller/musikalischer Austausch im Rahmen von Begegnungstreffen
- musikalische Projekte

3. Integration

- regelmäßige Angebote mit Beteiligung von Flüchtlingen und Migranten
- Aufnahme und Eingliederung in die Ensemblearbeit

zu 1.

Über Musik ist es möglich, ein möglichst großes Publikum anzusprechen und für die Unterstützung einer Sache zu gewinnen. Die unterstützten Menschen sind in aller Regel nicht selbst daran beteiligt. Als Maßnahmen zur Beschaffung finanzieller Mittel und als politische Willensbekundungen sind diese Veranstaltungen von großer Bedeutung.

Die punktuelle Spendenbereitschaft ist meist relativ groß. Es ist empfehlenswert, sich im Vorfeld über die entsprechenden Netzwerke oder bei den Akteuren vor Ort über einen konkreten Bedarf zu informieren, z. B. Anschaffung von Gebrauchsgegenständen, Kleidung, Möbeln, Begegnungsmöglichkeiten wie Treffs (Cafés, Spielenachmittage), Sprachkurse für Kinder, Erwachsene, Familien. Sofern Sie keine Kontaktpersonen in der Gemeinde kennen, kann Ihnen die für die Flüchtlingshilfe benannte Ansprechperson (pastorale Tandempartnerin/pastoraler Tandempartner) Informationen geben. Die für Sie zuständige Ansprechperson finden Sie unter IV. Ansprechpartner und Kontaktstellen.

zu 2.

Besuche mit musikalischen Gruppen (Kinder-, Jugend-, Kirchenchor, Jugendbands etc.) bei offenen Treffs, Nachmittagscafés oder ähnlichen Veranstaltungen sind eine gute Gelegenheit zur Kontaktaufnahme und für eine erste Begegnung.

Man trifft sich zu einem lockeren und offenen Austausch, bei dem die eigene Musik vorgestellt wird. Zudem wäre es wünschenswert, wenn Flüchtlinge Gelegenheit hätten, sich selbst musikalisch vorzustellen. So könnte man gegenseitig die kulturellen und religiösen Besonderheiten und Eigenheiten kennenlernen sich vielleicht auch persönlich näherkommen.

Aus solchen zunächst offenen, ersten Begegnungen könnten z. B. entstehen:

- Chor-, Orchester- oder Musicalprojekte, Singspiel
Man kann gezielt Personen ansprechen, sich an den Projekten zu beteiligen. Persönliche Stärken und Talente können eingebracht werden. Diese Projekte sind in der Regel zeitlich begrenzt.
- Spielenachmittage, Freizeitangebote, Nachmittagsangebote
- gemeinschaftliche Kulturprojekte (gemeinsame Mitwirkung bei Theaterstücken, musikalische Projekte)



zu 3.

Durch die langfristige und regelmäßige Mitwirkung in einem bestehenden Ensemble (z. B. Kinder-, Jugend- oder Kirchenchor) findet direkte Begegnung und Teilhabe an kultureller Identität statt. Hinzu kommt, dass die regelmäßige musikalische Arbeit bekanntlich stark gemeinschaftsbildend ist. Das langfristige Ziel einer Integration von Flüchtlingen wird durch diese Maßnahmen in besonderer Weise gefördert.

Hier ist Sensibilität gefordert, was die Vereinbarkeit verschiedener religiöser Zugehörigkeit und weltanschaulicher Sichtweisen bzw. Gewohnheiten betrifft. Dabei sollte man sein eigenes Angebot nicht verändern, sondern einladen zum Mitmachen. Sinnvoll ist es auch, Kompromisse einzugehen, um eine grundsätzliche Teilnahme zu ermöglichen.

Das bedeutet zum Beispiel, man ermöglicht das Mitsingen in einem Chor, auch wenn jemand bei der Aufführung im Rahmen eines Gottesdienstes dann aus persönlichen Gründen nicht dabei sein kann bzw. will oder darf.

Allgemein empfiehlt es sich, pragmatisch vorzugehen z. B. keine zu hohen Ziele stecken, sondern das als erstes angehen, was sich am einfachsten realisieren lässt. Vielfach können Erfahrungen aus dem Bereich „Offenes Singen“ genutzt werden.

